

## Naturschutzgebiet

# Südufer des Urnersees (Reussdelta)

## Fliessgewässer

Das Reussdelta durchqueren breite Fliessgewässer bis kleinste Gräben mit fliessendem Wasser. Diesen Lebensraum nutzen diverse seltene Pflanzen- und Tierarten.

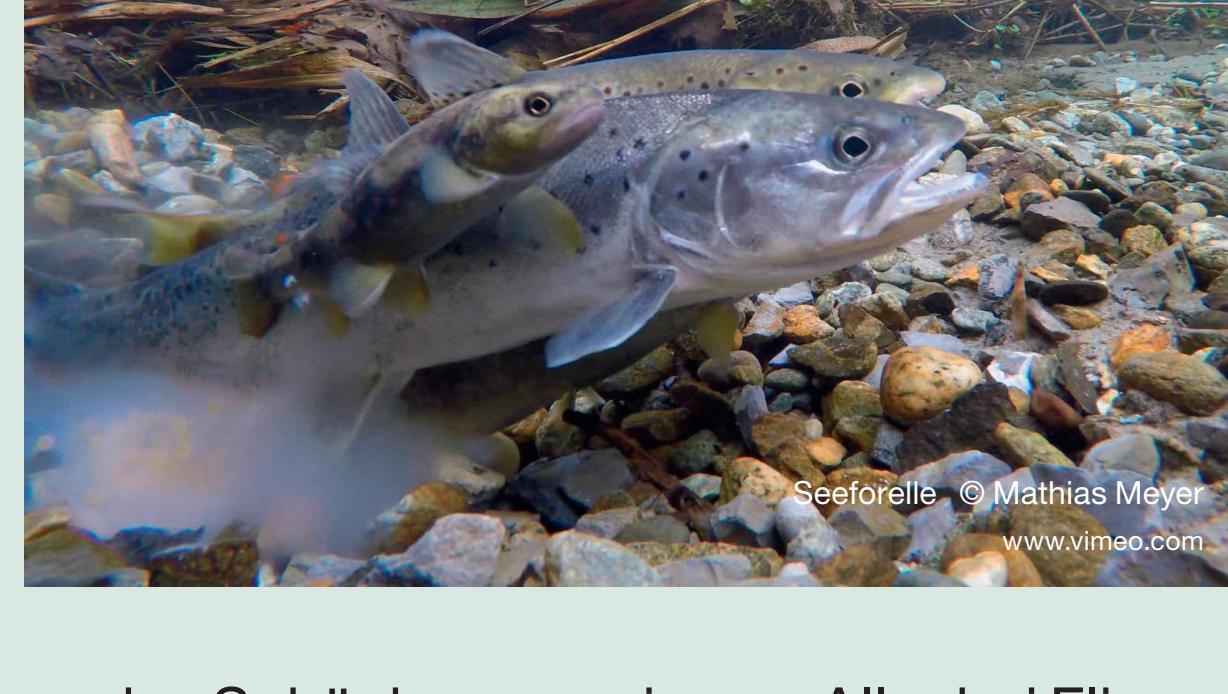


### Die Reuss und ihre Zuflüsse

Die Reuss entspringt in der Gotthardregion und mündet im Reussdelta in den Urnersee. In die Reuss fliessen Gebirgsbäche wie etwa die Furkareuss, die Meienreuss oder der Chärstelenbach und vor der Mündung der Palanggenbach. Nach der Vereinigung im Urserntal wird das Haupttalfliessgewässer nur noch Reuss genannt. Dieses Fliessgewässer hat der Landschaft Reussdelta den Namen gegeben. Bei Luzern fliesst die Reuss weiter, um dann östlich von Brugg in die Aare zu münden.

### Hechtgraben und Giessen

Durch das Reussdelta fliessen auch kleinere Fliessgewässer. Klostergraben und Giessen sind Meliorationsgewässer. Das Wasser stammt aus der Entwässerung der heute intensiv genutzten Wiesen und Äcker. Ohne Entwässerung wären sie heute Riedwiesen, so sind sie aus Sicht der Landwirtschaft verbessert (melioriert) worden. Der nahe von Flüelen vorbeifliessende Dorfbach wird vom Wasser des Schächen gespiesen. Alle drei Fliessgewässer sind im letzten Jahrzehnt renaturiert worden. Mit einer grossen Strukturvielfalt dienen sie der gefährdeten Seeforelle als Aufstiegsgewässer. Kleinere und grössere Gräben mit geringer Fliessgeschwindigkeit durchziehen die Flachmoore und Auenwälder. Sie dienen zum Beispiel den Hechten während der Laichzeit.



### Tier mit neun Augen?

In den Gerinnen der Alten Reuss, des Klostergrabens und des Dorfbaches lässt sich im Frühling das Bachneunauge beobachten. Das Bachneunauge sieht aus wie ein kleiner Aal. Aber es gehört nicht zu den Fischen, sondern zu den Rundmäuler, der ursprünglichsten Form der Wirbeltiergruppe. Das Bachneunauge trägt an jeder Seite sieben runde Kieferöffnungen, die zusammen mit den Augen und Nasenlöchern zu seinem Namen geführt haben. Sie laichen von April bis Juni. Die Tiere wandern dafür oft mehrere Kilometer weit und versammeln sich an schnell fliessenden Gewässerstellen mit sandigem oder kiesigem Grund. Gruppen von bis zu zwanzig Exemplaren schwärzeln kleine Laichgruben frei.

Gestaltung und Inhalt: Theiler Landschaft GmbH, Altdorf

Die wichtigsten Verhaltensregeln innerhalb des Schutzperimeters:

